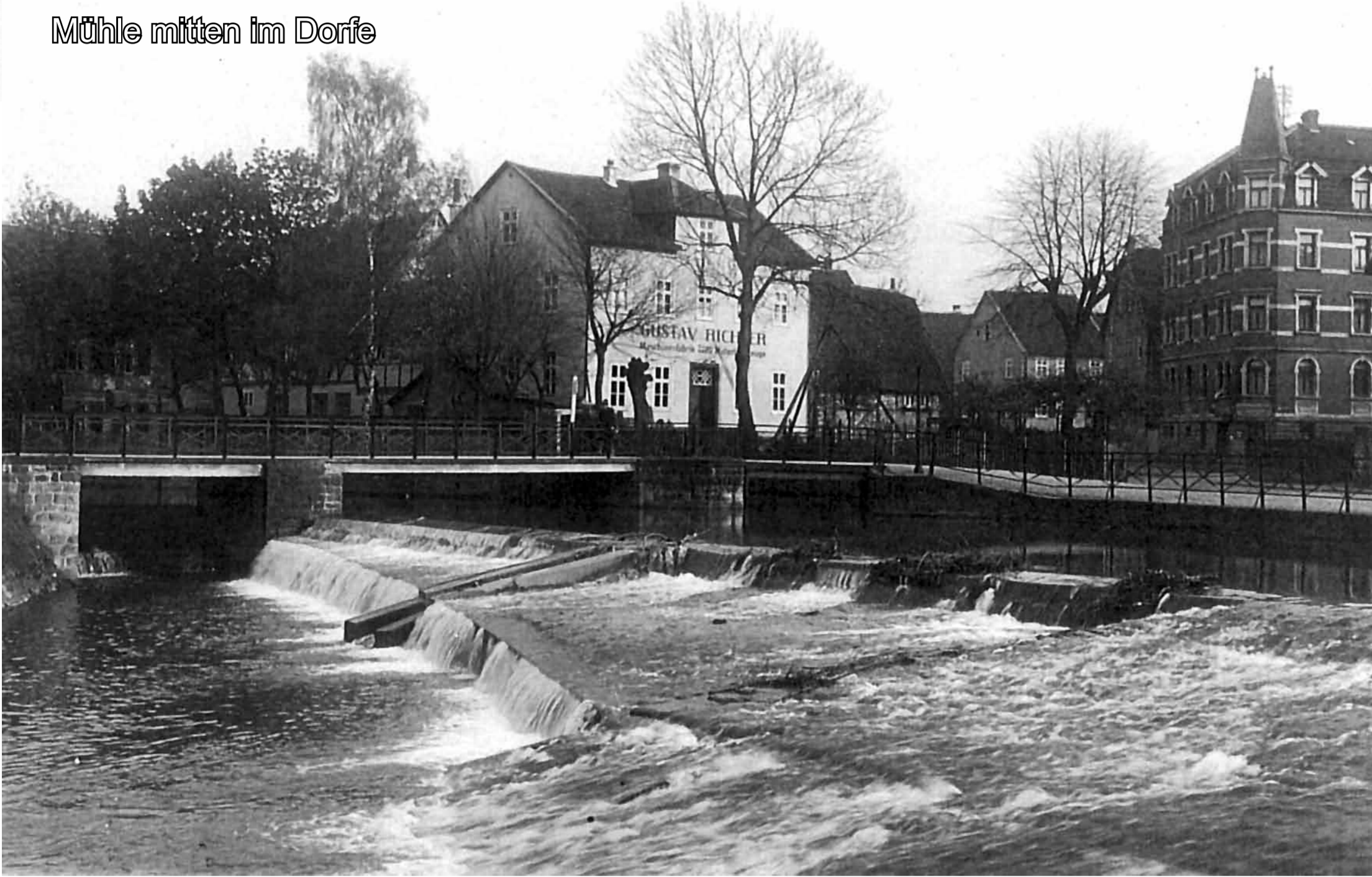


# Insel Helgoland

## Elbeltshof

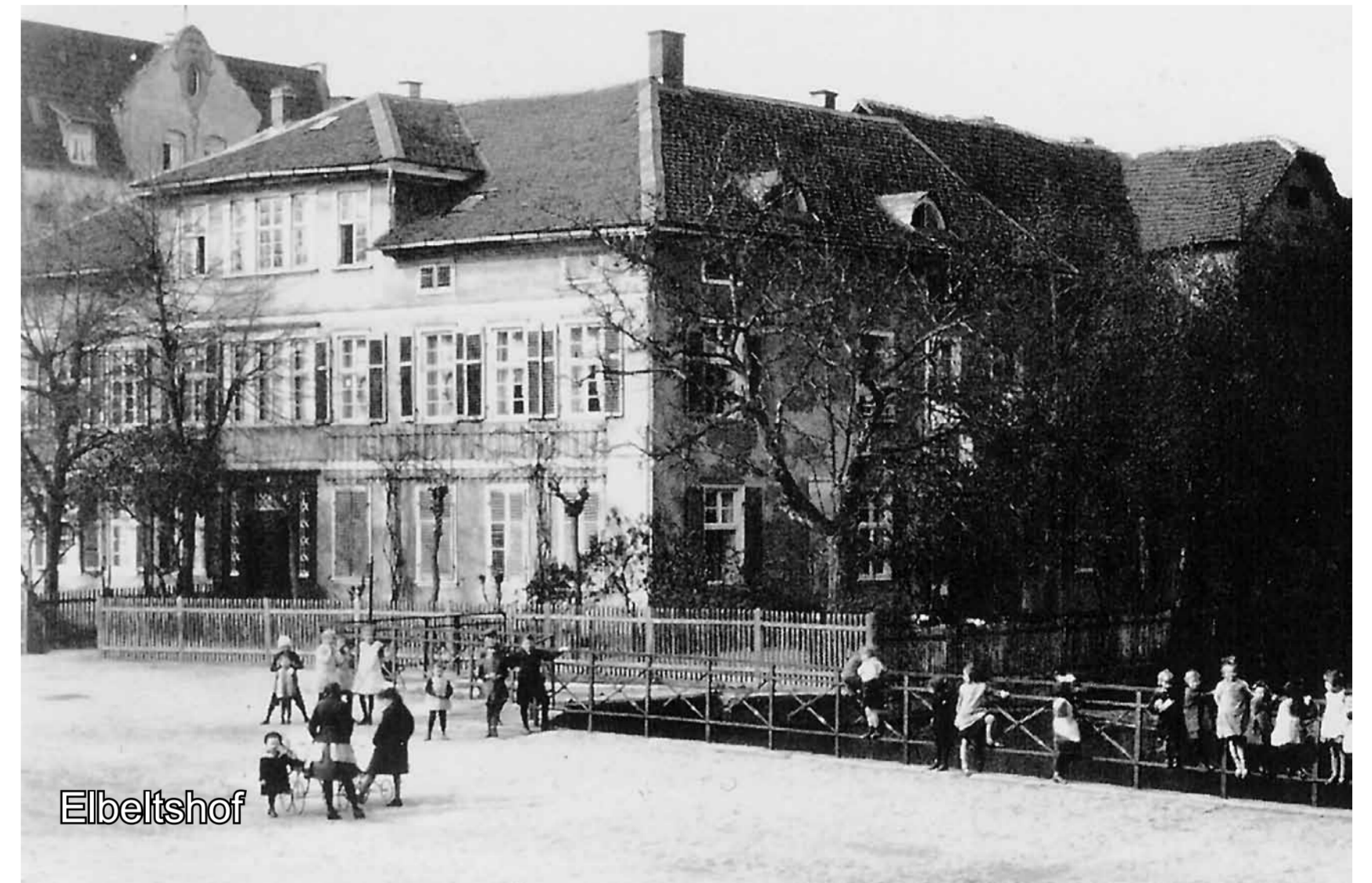
## Mühle mitten im Dorfe

Mühle mitten im Dorfe



Zwischen Losse und Ringhofstraße steht der Elbeltshof, der 1689 einen Erbleihbrief über das alleinige Recht der Schank- und Herbergierungsgerechtigkeit in Bettenhausen erhielt. Hier verlief bereits seit 1641 eine Poststraße von Kassel nach Hildesheim und ab 1707 auch eine von Köln nach Leipzig. Die Postkutschen, die neben der Briefpost auch Frachten und Personen transportierten, machten hier halt, was die Einnahmen des Gasthofes sicherte. Wer in Bettenhausen eine Gastwirtschaft betreiben wollte, musste mit dem Wirt einen Untervertrag schließen. Erst 1891 kam es zu einer eigenen Konzession für die Gastwirtschaft „Insel Helgoland“. Der Schreinermeister Jakob Zuschlag hatte sich lange um eine solche bemüht. Als er ein Kind aus dem Hochwasser der Losse rettete und eine Rettungsmedaille erhalten sollte, verzichtete er darauf und erbat sich die Konzession. Sie wurde ihm erteilt. Erst 1916 wurde das Privileg des Elbeltshofs aufgehoben.

Am Standort dieser Tafel floss der Mühlgraben einst in die Losse, die hier eine größere Wasserfläche bildete. Von hier blickte man rechts auf die alte „Mühle mitten im Dorfe“, die ihr Mühlrad mit dem Wasser des Mühlgrabens antrieb. Im Jahre 1725 wurde sie erstmalig erwähnt und war eine Lohnmühle, die nur angeliefertes Getreide mahlen durfte. 1872 übernahm Gustav Richter die Mühle und baute dort eine Fabrik ein, die mit Wasserkraft arbeitete. Das Unternehmen war eine Werkstatt für Dresch- und Antriebsmaschinen und gewann seine Kunden auch in Cassel und ganz Nordhessen. 1926 beschäftigte das Unternehmen 25 Arbeitnehmer. Noch bis 1948 trieb das Mühlrad die Maschinen an. So konnte das Unternehmen im Verlauf des Zweiten Weltkriegs auch bei Stromausfall durch eigene Stromerzeugung den Betrieb aufrechterhalten. Danach wurde das Mühlrad abgebaut und der Mühlgraben zugeschüttet. Das Unternehmen entwickelte und fertigte Bergbaumaschinen für den Braunkohleabbau und reparierte LKW-Kipper der Firma Meiller. Nachdem der Bergbau zurückging, spezialisierte sich das Unternehmen auf hydraulische Geräte und nannte sich „Hydraulik Gustav Richter (Hyguri)“. Nach über 100-jährigem Bestehen stellte das Unternehmen 1976 seinen Betrieb ein.



Gegenüber dem Elbeltshof steht das Gebäude des zweiten Schulhauses von 1817. Mit Einführung der Schulpflicht 1726 und mit wachsender Bevölkerung benötigte Bettenhausen stetig größere Schulen. Das Schulhaus wurde deshalb nur bis 1872 als solches genutzt. 1904 wechselte der damalige Bürgermeister und Standesbeamte Philipp August Müller seinen Amtssitz und zog in das Schulhaus am Dorfplatz. Aber nur zwei Jahre blieb das Gebäude die Gemeindeverwaltung Bettenhausens. Am 01. April 1906 wurde Bettenhausen nach Kassel eingemeindet. Hinter dem Haus befindet sich heute das Zentrum der evangelischen Marienkirche. 1318 ist das erste Gotteshaus dort errichtet worden. Im heutigen Turm sind Reststeine verbaut und noch sichtbar. Der 1792 errichtete Neubau, mit Saalkirche und Empore, wurde am 15. Dezember 1944 durch Bomben zerstört und durch eine Notkirche ersetzt. Diese mit Spenden aus der Schweiz finanzierte Kirche konnte noch bis zur Einweihung der heutigen Kirche am 03. Oktober 1954 als Gotteshaus.



Zwischen Mühlgraben und Losse befand sich am Inselweg die Gaststätte „Insel Helgoland“. Die Gaststätte war eine Traditionsgaststätte und einer der Mittelpunkte des Gemeindelebens in Bettenhausen. 1894 wurde dort der „1. Casseler Ballspielclub BC Sport“ gegründet. Ein Jahr später folgte der heutige „KSV“, der damals noch „Sportverein Kurhessen“ hieß. Gespielt wurde auf dem „Forst“. Die Fußballer mussten ihre Tore stets mitbringen, da der Forst noch als militärische Anlage genutzt wurde. In der „Insel Helgoland“ stärkte man sich anschließend mit Mussdenwegge (Gehacktesbrötchen), Schmandhering mit Pellmännern (Pellkartoffeln) und Sulperknochen. Es gab damals noch den Brauch eigenen Kaffee mitzubringen. Als Attraktion konnte die Losse auch mit einem Kahn befahren werden. Am 22. Oktober 1943 wurde die Gaststätte im Feuersturm zerstört, und das Gastwirthehepaar Albert Leinweber und Lina, geborene Zuschlag, getötet.



## LOSSE LEBENSADER VON BETTENHAUSEN



Bettenhausen wurde in der Gemarkung Heiligenrode angelegt und erstmalig 1145 urkundlich erwähnt. Das Dorf gehörte zum alten Gericht Fuldhagen (Unterneustadt), dessen Richtsstätte auf dem Forst lag. Im Unterdorf, in dessen Zentrum die Kirche liegt, befanden sich mehrere bedeutende Höfe. Im Oberdorf erinnert die Burgstraße an einen alten Herrnsitz. Den heutigen Kasseler Stadtteil durchfließt die Losse, die ihren Namen noch aus keltischer Zeit hat und deren Wasser viele bedeutende Mühlen und Werke antrieb.

Stadtteilzentrum Agathof e.V.  
Geschichtskreis „Bettenhausen früher und heute“, 2013  
Entwurf und Gestaltung: Christian Klöbuczyński M.A., IBF-Kassel

